Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

105 (10.5.1903) 2. Blatt

25 Big., mit Beftellgeld 3 Dit. 65 Big.

Soms und Feierlags und toftet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mt. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg., weim in der Expedition oder in den Agensturen abgeholt), durch die Bost bezogen vierteljährlich 3 Mt. 25 Pfg., mit Bestelagled 3 Mt. 25 Pfg.

Beftellungen werden jederzeit Boft : Beitungs : Lifte 798. entgegengenommen.

"Sterne und Blumen".

Telefon : Anfchluß : Mr. 535.

Inferate nehmen außer ber Grbe-

Redattion und Expedition: Ablerftraße Dr. 42 in Parlernbe.

JE 105. 2. Blatt.

age:

Sonntag, den 10. Mai

1903

-l- Schwindel.

Seit beinahe 400 Jahren tobt ber Kampf gwijchen Ratholizismus und Protestantismus hin und ber. Aber noch bente am Ende bes vierten Jahrhunderts können bie Gegner ber fatholischen Kirche sich so wenig als im erften bagu aufschwingen, in biefem Streit nur bie Boffen der Sprlichkeit und Wahrheit zu gebrauchen. Ihnen dies zummten hieße freilich auch zummten, daß sie Der in Rr. 97 bes "Bab. Beob." veröffentlichte Aufrnf bes Evangelischen Bundes an das beutiche Boll geht nach ber gleichen Melodie wie alle Bundeserveftorationen. ben Mut haben, ben Schwindel mit ihrem Namen gu

Nichts als Schwindel ift's 3. B., wenn ber Aufruf Maffifer. Wer ihn abtun möchte, muß mit ihm unlere Dichter und Denker sämilich über Bord werfen, hifft die dentiege Ruliur an der Wurzel."

Alls ob diese jog. Rlaffifer vom Luthertum was belouders profitiert, als ob sie um das Lutherium sich viel gefärmnert hatten! Als ob die Kirche Luthers Grund batte, auf diese ihre Schäftein besonders ftols zu fein!

Beiffing, ber Cohn eines protestantischen Bfarrers, idrieb icon im Alter von 20 Jahren: "Die driftliche Religion ift fein Wert, bas man von seinen Eltern auf Eten' und Glauben annehmen foll." Und wie wenig er bon ber Religion, die fein Bater predigte, annahm bes wein sein ganges späteres Leben, da er die Religion überhaupt, und besanders in der Form des Luthertums abioluter Berachtung behandelte. 3m Jahre 1778 drich er an feinen Bruder: "Bas gehen mich die Orthobogen an? Ich verachte sie eben fo fehr als Du, nur berachte ich untere neumodischen Geiftlichen noch metr;" und ein Jahr später an denselben: "Was ist sie anders, insere neumodische Theologie gegen die Orthodoxie als Mifffanche gegen unreines Baffer ?" Geine vollftanbige igionslofigfeit bofumentiert er 3. B. mit ben Worten: Nathans Gestimming gegen alle positive Religion ist von

Staaf midden tonnen. Er ichreibt nämlich gang ungehiert: "Bir bie Ghre meines lieben Baterlandes will feine Geber anfeben, und wenn fie auch in biefem Sliede auf immer einzig und allein von meiner Feber

erbant, baß er munichte, er mare im Mittelalter geboren

wundern vielmehr biefe Rlaffiter als eble Sproffen aus ben Mann ob feines freideutschen Befühls! Belder

der Wurzel Luther. Goethe, ber Sauptabgott ber Modernen vom Schlage biefer Berfaffer bes Aufrufes, wird als frei= Uhland und Rorner. Aber mit ihren beften Berfen bentich Gublenber gitiert mit einer Strophe, die er gum wurgeln fie nicht in Luther fondern im Ratholigismus Reformationsfest 1817 bichtete:

Bas auch der Pfaffe finnt und schleicht, Der Prediger steht jur Wache, Und daß der Erbfeind nichts erreicht, Ift aller Deutschen Sache."

Lieft man alle brei Strophen biefes Bebichtchens, bann tommt es einem freilich vor, als ob Goethe hatte einen Jux machen wollen. Gang unzweibentig gibt er feine mabre Gefinnung über basfelbe Reformationsfest in Profa fund, indem er fcreibt: "Auf diese unschuldige Beife (beim Stubium ber Naturwiffenschaft) halte ich mich im Stillen und laffe ben garftigen Bartburger Fenerstank verdunften, den gang Deutschland übel empfindet, indes er bei uns ichon verraucht ware, wenn In Luther wurgeln unfere famtlichen er nicht bei Rord-Ditwind wieder gurudichlige und uns gum zweitenmale beizte." Ebenso unverblimt fagt er seine Meinung über das Luthertum in dem bekannten

> Franztum drängt in diesen verworrenen Tagen, wie ehmals uthertum es getan, ruhige Bilbung gurud." Bor den Geiftlichen feiner Konfession hatte er ebenso geringe Achtung wie Leffing. Die 150 Pastoren, liber welche Herber als Generaljuperintendent gesetzt werden

sollte, nannte er kurzweg 150 Efel; er schrieb an diesen: Und wie bann unfer herr und Chrift Auf einem Gfel geritten ift, So werbet ihr in biefen Zeiten

Auf hundert und fünfzig Gfeln reiten." Für ben mahnfinnigen Jesuitenhaß biefer Leute find intereffant Goethes Berfe:

"Der Zwed beiligt bie Mittel. Berbanmen wir die Jesuiten, So gilt es boch in unseren Sitten."

Man follte faft meinen, ber Dichter habe ichon bas Treiben ber mobernen Heber vor Angen gehabt. — Nebrigens war Göthe ebenfo religionslos wie Leffing "Als Dichter und Kiinstler," schreibt er, "bin ich Poly-theist, Pantheist bagegen als Naturforscher, und eins fo entichieben als bas andere; bedarf ich eines Gottes für Diesem Rlaffiter auch in Diefer Beziehung feinen und ebenfo was feine "fittliche Perfonlichkeit" angeht, hat bas Luthertum mabrlich feinen Grund, ftolg gu fein, fo wenig als bas Deutschtum fich auf beffen Batriotismus etwas einbilden darf. "Die junge Gährung des Früh-jahrs 1813," schreibt Säusser in seiner beutschen Ge-schichte, "ber leibenschaftliche Franzosenhaß und der un-Berder, ein weiterer Rlaffiter, ber auf Empfehlung geberdige Freiheitsbrang, wie er fich mit einem Male Coethes im Jahre 1776 als Generalsuperintendent und allenthalben tund gab, widerstrebte ibm vollends; in Oberpfarrer von Weimar angesiellt wurde mit der Auf- seinem Aerger über die stürmische und unbändige Zeit 30 bem loderen Leben an biefem flaffifchen war ber Dichter bes "Gob" faum mehr an erkennen. lenhofe fiillzuschweigen, war vom Luthertum so wenig Gs war ibm beklommen zu Mute; er hatte weder Hoffnung noch Freude an den neuen Dingen. Die Worte Go berichtet Jean Baul, gewiß ein unver- find befannt, die er gleichsam erzurnt bem begeisterten Bliger Beuge. Und er wußte mit dem Protestan- Freise ber Arnbt und Körner bamals gurief: Schüttelt usniger Zeuge. Und er winste mit dem Protestans sereife der erend ind stornet dinnets gietel. Schaller nur an euren Ketten, der Mann (Napoleon) ift Euch zu es auffällig fand. Dieser schrieb über eine Predigt groß, Ihr werdet sie nicht zerbrechen." Freiwillige, die Berbers in Weimar, dieselbe hatte ebenso gut in einer gegen den Bedrucker der Deutschen in den Rampf ziehen Moschee gehalten werden fonnen. Gang abnlich urteilt wollten, suchte er gurudzuhalten, indem er mit Geheimrat iber gwei andere Bredigten, Die Berber ifim Boigt feinem Angefiellten, ber fich eine melbete, feinen Audicite, in seinem Antwortschreiben: "Daß Du in Plag bis zur Rucktehr offen hielt. Sein Sohn August beiden Predigten keinen Gebrauch von den Motivs, die hatte mehr Ebeljinn und Ehrgefühl als der Bater. Bon und die driftliche Religion andietet, gemacht haft, hat dem begeisternden Beispiel seiner Altersgenossen mit fortgewundert." Unfere modernen Protestanten wundern geriffen, wollte er mit in ben Krieg, aber Gothe veriber folde Kleinigkeiten nicht mehr, fonbern bes hinderte es. Und ba tommen diese Beger und preifen

Edlere Charaftere find brei andere Rlaffifer, Schiller Schillers Don Carlos, Wallenstein, Maria Stuart, Die Jungfrau von Orleans, Die Braut von Meffina, 2Bilhelm Tell — Uhlands Ernft, Herzog von Schwaben und Ludwig ber Baier, sowie feine schönften Ballaben Sangerliebe, Bertran be Born, Schwäbische Runde, von Siegfried, Roland, Rarl bem Großen, Graf Gberhard 20 Körners Alfred der Große, Rojamunde, Hedwig Bring find lauter bem Ratholizismus entnommene Stoffe Protestantismus ist so arm an wirklicher wahrer Poeste baß bieje Dichter fich veranlaßt jehen, mit all ihren Meisterwerken in die katholische Zeit guruckzugeben.

"Auf der Wartburg mit der Berbeutschung der Bibe hat Luther sein gewaltiges Geisteswert besiegelt," meiner bie Berfaffer bes Aufrufs. Diefes emige Sichrithmer der Hetzer mit der Bibel gehört auch unter die lleber drift: Schwindel. Erft vor furzent wieder hat ein wangelischer Pfarrer Dammann in seinem Wochenblatt diesen Modernen eben, wie schon ber Klassiter Richert mit gutem humor es schilbert:

"Un Winterabenden (mir warb ber Schwant ergablt Bon einem Freunde, ben die Bibel viel gequalt) Bieg lefen, weil er horcht in feierlicher Stille, Sin alter Berr bie Schrift ben Diener mit ber Brille. Die Brill' auf feiner Raf', in feiner Sand ein Stift, Go las er, bis er fam auf einen Bunft ber Schrift, Der für bes herrn Berftanb gu i in war und gu fraus: "Berftebft Du's, hans?" — Rein herr! — "Ich a nicht; Sans, ftreich's aus!"

So ausgeftrichen ward viel Unberftandenes, Doch blieb am Ende noch genug Borhandenes. Wohl deuft der alte herr, daß ohne viel Beschwerden Gemeinverständlich so die heil'ge Schrift soll werden. Doch als von vorn ins Buch es wieder ging aufs Jahr, Fand hener dunkel fich, was vordem deutlich war: "Berstehst Du's, Saus?" — Rein Herr! — "Ich au nicht; Saus, streichs aus!" "Ich auch

Da ward im dritten Jahr ein einziger Stric darans. Was lehret uns der Strich! Daß man in Schriften heilig Richts Unverständliches ausftreichen soll voreilig."

Diese Lehre hat bei den Modernen nicht viel genützt. Der Strich ift bon ben meiften herren fowohl als Sanfen bereits gemacht.

Da die Berfasser des Aufrufs so stolz sind auf thre protestantischen Dichter, Denker und Staatsmänner, interessisser sie wohl auch das Spiegelbild, das der protestantische preußische Kultusminister, Denker und Dichter H. w. Mühler ihnen vorhält. Da der Protestantismus in den letten 30 Jahren sich noch viel weiter entwickelt hat, ift das Bild nur um fo getreuer. Er fchreibt:

Bir Brotestanten bon neuestem Schlag Wir protestieren alle Tag Wegen jedwede Autoritat, Die im himmel ober wo fo fonft befteht, Bir proteftieren!

Der heilige Geift und ber Berre Chrift Bertragen sich nicht mehr, daß ihr's wißt, Mit bem Zeitbewußtsein, besteben nicht Bor ber Wiffenschaft und ber Foridung Licht. Wir protestieren!

Der liebe Gott bleibt vor ber Sand Bon ben protestantischen Freunden noch anerfannt, Aber fein Regiment ift boch nur Bon fonftitutioneller Ratur. Bir broteftieren!

Auferstehung bes Fleisches branchen wir nicht; Man tann fa rühren am jüngften Gericht Die Seelen alle, fo viel ihrer fei, In einen großen Seligkeitsbrei. Bir protestieren!

Die Bibel ift, bas ift unfre Meinung, Gine hiftorifch intereffante Ericheinung; Chab' und wahr, daß nicht Beter und Baul gu Sand Muf ber Soh' ber modernen Bilbung ftanb. Bir protestieren!

Fortschritt und Freiheit immerdar Ift unfer Symbolum licht und flar; Bir ichreiten fort und ichreiten fort Und fcbreiten, fcbreiten, fcbreiten fort. Bir proteftieren:

MIS preußischer Rultusminister wird er feine Leute wohl gekannt haben; und was er fcbreibt, ift fein Schwinbel.

-r Herr Landeskommiffar von Bodman

hat in seiner Kandidatenrede gur Bekampfung ber Ratholiten erklärt, in Baben sei in firchlicher Be-ziehung alles in bester Ordnung, die Bedürfnisse "Licht und Leben" geklagt: "Kein Buch ist bem modernen ziehung alles in bester Ordnung, die Bedirfnisse Menschen unbekannter als die Bibel". Es geht bei ber Katholiken seien unter Mitwirkung der Nationalliberalen in jeder Richtung in nufters hafter Weise berücksichtigt. So der langen Rede kurzer

Diefer Erguß des nationalliberalen Randidaten, der ich übrigens als waschechter Kulturkämpfer ents ouppte, hat in firmentreuen fatholischen Kreisen, efonders in Ronftang, einen fehr verwund baren Buntt getroffen: Die Frage nänglich ber Rudgabe der Spitaltirche!

Wir fragen: Saben wir Ratholifen auf Diejem Ge-bicte, b. h. in Cachen ber Altfatholitenfrage teine

Urfache, uns verlett zu filhlen? Wie steht es in diefer Beziehung speziell in Ronftang? Dier sei zunächst baranf hingewiesen, baß die etwa 16,000 Katholiken zu Konftanz in 3 Pfarreien einges teilt find, die Münfter=, St. Stefans= und bie Spitalpfarrei. Da aber bie Spitalpfarrfirche (anch Angustinerfieche genannt) feit 30 Jahren ben fo-genannten "Altfatholifen" iberwiesen ift, find die Angeörigen ber St. Stefans- und ber Spitalpfarrei famtlich St. Stefanstirche zugewiesen. Die Folge ift, icon feit vielen Sahren bie fonne und festiglichen Gottesbienste im Münster und befoners in St. Stefan berart überfüllt find, bag le Bange bis gu ben Turen mit Unbachtigen bicht efest find. Wer nicht mindeftens eine Biertelftunde vor Beginn bes Gottesbienftes in ber Rirche eintrifft, beommit keinen Plat mehr in ben Banken. Gine weitere olge ber beängstigenden Anfüllung der Rirche mit Anächtigen ift die, daß ältere oder frantliche Per= onen überhaupt nicht mehr ben Gottes dienft befuchen können, weil fie bie Strapagen bes her= umftebens guf taltem Steinboben ober bes herum= gestogenwerbens einfach nicht ertragen fonnen,

Alls nun liber die lette Ofterzeit bem Ronflauger Rentrumsblatte vielfache fehr entruftete Bufchriften ukamen und einige bekannt gegeben wurden, erschien eine Erflärung mit ziemlich offiziellem Unftriche, wonach die Großh. Regierung ichon mehrmals Schritte getan habe, um den Beschwerden der Katholifen abzuhelfen und daß gegenwärtig wieder Ber= handlungen schweben wegen ber Rückgabe ber Augustinerfirche. Auf den Schreiber Diefer Beilen machte diefe Erklärung ben Gindrud einer Bertröftung ber in letter Beit etwas ungebulbig gewordenen, in ihrem Rechtsgefühl ich wer verletten Ronftanger Ratholifen. Und warum? Ginmal, weil einen doch eigen=

O Muf bunflen Wegen.

Erzählung von Erich Schad.

(Schluß.) IV .

ter eines Kranfen ober eines Unglücklichen, wie einem Flaum überbreitete. Man vernahm nichts faßt von der Rechten, die er bestehlen will. das Krächzen der Wetterfahnen, die der Nordibest mitunter das Horn des Bächters.

mochte nicht weit von Mitternacht fein. Ichleicht gegen die Betersfirche eine vermummte t: Riifter Simon. Er geht an bem Sauptportal abene Stille des Raumes wird von dem ein-

Der Klifter zieht eine Laterne unter dem Mantel dor, die ihm den Weg nach der Kapelle weist. Wodas Licht streifen mag, zeigt es das Bildnis eines igen, einen geweihten Gegenstand, der bon der de hätte abmahnen sollen. Aber das blinde Auge Leidenschaft nimmt feinen Strahl auf.

Bie er die Stufen nach der Kapelle hinabsteigt, happert das Uhrwerf. Er drückt jich erschreckt an die is und jeder der zwölf Schläge donnert ihm wie lichterspruch in die Seele.

hat sich wieder zusammengerafft. Die selten nete Tire ichrist um die Angeln — und der brecher steht an seinem Ziele. Einige Särge, poderte Kränze an der Band erfüllen die düstere Be-

Er halt die Laterne über Eugeniens Sarg. Die Entstellung des Todes hatte sich noch nicht an ihre und stammelt: Schönheit gewagt. Ja es schien, als gehe eine Bewegung durch das Gesicht, als zeige sich eine bittende Ge-

berde um die Lippen. Bie Iodend funkelten die Steine! Bie reizend In den Säufern der Stadt Köln waren die Lichter blinkte das Gold! Der Rüfter setzte schnell die Laterna ausgelöscht. Sin und wieder mochte von dem auf den Stuhl und durchfeilt mit gitternder Sand die Drafte, welche den Dedel des Sarges aufammen- fpenft? endorf, sid) ein Schimmer herüberstehlen . Die halten. Sein Blut pocht ungestüm gegen seine Schläfe en und Rläte lagen verödet, und wenn noch ein Er ist ganz betäubt. Er hört es nicht, wie der umge inzelter Spätling um die Ede huichte, fo hörte man stoßene Dedel klirrend am Boden gerbricht. Er reiß Gustritt nicht, benn es war ungewöhnlich früh die gefalteten Sande auseinander - ein Luftzug mit vielen Unterbrechungen von Angst, Scham, Reue, gefallen, der das Pflaster und die Dächer wie streicht durch die Gruft — er fühlt seine Finger ge

Ein furger Schrei entfährt feinem bergerrter telte, das Brausen des angeschwollenen Stromes Munde, Todesschweiß dringt ihm aus allen Poren, und froftig durchriefelt's feinen Körper. Er macht Tod vielleicht nur ein icheinbarer gewesen. Er warf Canfte. Der entflohene Diener war inzwischen zurudfich los, lagt Mantel, Laterne, alles zurud und flieht eilig einen Mantel um und schlug in Begleitung zweier gefehrt, und die teure Bente wurde aus den Armen eilend in die Kirche. Dort strauchelt er über den erhöhten Stein eines Grabbenkmals und ichlägt fich St. Beter ein. Der Rufter war burch nichts gu beei nach einem Seitenpförtchen, öffnet das Schloß den Kopf an den Boden. Der Schmerz gibt ihm wegen gewesen, mit in die Kirche guruckzugehen. Der berichwindet hinter der angelehnten Tire. Die Kräfte und Besinnung zurud. Er springt auf und Bürgermeister hatte ihm in seinem Goesmute und in rennt angstgejagt durch die ichneeigen Gassen nach der Freude seines Herzens, die Gattin gerettet gu gen Schlage des Bendels mehr erhöht als unter- dem Hause des Bürgermeisters. Das Tor ist ge ichloffen, aber an einem Fenfter zeigt fich noch Licht. mit einem reichen Geschenf, bas ihn über die Rot des fonnte, mancherlei Gerüchte in der guten Stadt Rolli Er zerrt ungestiim an der Glode, fein Atem fencht, feine Kniee wanken, seine Augen sind nach hinten ge- lassen.

wandt, als ob das Entjeken ihm nicht folge. . . Maiendorf hatte feinen Schlaf finden können. Er war wieder bom Bette aufgestanden, hatte Eugeniens ber Berflärten. Das garmen ber Glode rittelte ibn Berrn geschamt hatten, waren fie lieber auf halbem aus jeinen Tranen. Er reißt das Tenfter auf.

"Wer ist unten?" "Um aller Seiligen Willen laßt mich ein!"

"Wer feid Ihr denn?" Der Kiifter von St. Peter. Zögert nicht! Lagi mich ein! Mles hängt von Augenblicken ab!" Maiendorf befahl dem Bedienten, der herbeigeeil fam, den Mann beraufzuführen. Geltfame Gedanken

"Berzeiht mir, Herr Bürgermeister, vergebt mir meine Missetat! Die Not hat mich dazu getrieben, die gräßlichste Not!" "Was foll das bedeuten? Steht auf!" Ich kann nicht aufstehen, bevor Ihr mir verziehen

habt. Beh mir! Seht Ihr's nicht dort, das Ge-spenst? Ju, wie faßt's mich an!" Nach diesen Borten lag Simon bewußtlos am Boden. Man hob ihn auf, setzte ihn in einen Stuhl, und als er wieder zu fich gekommen war, erzählte er

was ihm begegnet war. Maiendorf hatte den Zusammenhang ichon geachnt ehe die Erzählung beendet war. Die rätselhafte Brantheit feiner Gattin ließ ihn vermuten, daß ihr feiner Leute, die eine Ganfte frugen, den Beg nach bes Todes in das jonnige Leben gurudgebracht.

Angenblicks hinüberhelfen konnte, nach Saufe ent-Maiendorf eilte so schnell voraus, daß ihm seine Leute kaum folgen konnten, denen überdies von der Angft die Schritte gehemmt wurden. Wenn fich nicht Bild vor sich gestellt und verkehrte so in Gedanken mit jeder von ihnen vor dem andern und beide vor ihrem Bunder gepriesen.

> Alle drei betraten mit Schaubern burch bas Bfort chen, das der Küfter offen gelassen, das Gotteshaus Aber als sie des Altars ansichtig wurden, schrie der eine der Bedienten: "Jejus Maria!" und lief davon, der andere flammerte fich stöhnend an feinen Berrn, dem auch selbst jett der Mut schwinden wollte.

Bege wieder umgekehrt.

Nachdem der Rüfter entflohen war, hatte sich all-

Der Rufter fturgt berein, umfaßt Maiendorfs Anie, jammengefdnurt hatte, Golinge um Schlinge geloft. Die frijde, falte Luft, die Berührung, das Geräusch. mochten das Ihrige dazu beigetragen haben. Ihr Herz pochte, fie atmete, fie konnte die Fände, die Füße, endlich den ganzen Körper bewegen. Der Anblick, velcher sich ihrem Auge bot, machte noch feinen Eindruck auf ihren umflorten Geift. Endlich trieb fie ein qualender Durft, aus dem Carge gu fteigen. Gie ergriff die Laterne und wankte in die Kirche hinaus. Dort, vor den Stufen des Altars, war fie erichöpft niedergesunken, und nun fauerte fie, bon Froft und dwäche zusammengedrückt, auf den Fließen.

Mus Maiendorfs Bruft ichwand ichnell der Schreden, und die Freude siegte. Aber er überwand sich energisch, um nicht seinen Jubel hervorbrechen gu laffen. Ohne Beräufd nahte er fich feinem Beibe, hillte es in ein warmes Tuch und trug es in die

Man fann fich leicht vorstellen, daß am Morgen nach dieser bedeutungsvollen Nacht, weil doch die Befeben, beriprochen, die Tat geheim zu halten, und ihn wegung den Nachbarn nicht gang verborgen bleiben umberichwirrten. Dieje wurden teils umgestoßen, teils aufgeflart durch die Nachricht, welche der Biirgermeister unverzüglich von bem Borfall erstattete. In derselben Kirche, welche Tags zuvor der Leichenchor durchschauert hatte, wurde nun Gott für dies freudige

Eugenie verdanfte der umfichtigften Pflege in furger Beit ihre vollständige Biederherstellung. Gie war zum zweiten Male dem Leben geboren, das fie nun mit doppelter Freude für sich und andere zu dmuden judite.

Aber der Rüfter Simon? Man batte ibm in feiner Beije geschadet. Er galt in der öffentlichen Meinung nur als das Werkzeug der Rettung. Man hatte verbreitet, es habe ihn ein Verhängnis noch in später maglich der Starrframpf, der Eugeniens Leben gu- | Nacht in die Rapelle geführt; er habe bort bemerkt,

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Patholiten fo wohlwollend gegenliber fteben vährend fie boch andererseits zwei bringende, grundete Gingaben ber vereinigten Stif ungerate vom Januar 1902 und 1903 nicht inmal einer Empfangsbeicheinigung, gefchweige enn einer Untwort würdigte! Beift man bas in Saden den flehenblichften Borfiellungen über tief-raurige Digftanbe Bohlwollen entgegenbringen ?! Sind wir nicht endlich balb berechtigt und n unferem Gemiffen verpflichtet, in ftirmifden Maffenbemonftrationen bas zu verlangen, was wir infer gutes Recht nennen miffen ?! Gind wir schließ= lich nicht berechtigt, unfere Mitbrüber bes gangen Banbes angurufen, uns gu biefem Rechte gu ber= elfen, indem fie überall im tommenden Bahltampfe inferer gebenten und alle Ratholifen in den Berfamm= ungen und am 16. Juni mit Bentrumsstimm= jettel gegen folde Buftande feierlich protestieren?

Was nigt es noch, wenn die Regierung "verhandelt" und "Schritte tut", da die Altkatholiken boch längft ertlärt haben, fle geben auf teinen Ber= gleich ein? Das weiß ber herr Landestommiffar

hat benn die Großb. Regierung im Jahre 1873 auch o gemütlich mit ben "Römifchen" verhandelt, als es ich barum handelte, diefe aus ber Spitalfirche und spfrunde jinauszudirigieren? D nein! Seben wir, wie es ba=

Rach einer unglaublichen Sete gegen Papft und Birche feitens fast bes gangen ftaatlichen und Gemeindedeamten apparates unter Leitung der fremden Proefforen Friedrich und Michelis, tam es am 10 Februar 1873 unter einem abschenlichen Terrorismus gegen alle abhängigen Leute (Bürgermeifter Strohmayer ieß 3. B. an bas Spitalamt fagen: "Wer heute nicht abstimmt, hat Feieraben b!") zu ber bekannten Ab= timmung auf dem biefigen Nathans gegen bas Unehlbarkeitsbogma: 657 männliche Berfonen haben ihr Botum, großenteils eingeschüchtert, abgegeben. Die "Konft. Big." rafte in jener Zeit formlich. Reftor Saible fagt in feiner altfatholifden Chronit u. a.: "Die bon D. Amon redigierte "Ronft. 3tg." verman= elt fich Anfangs Februar 1873 in eine Art Rirbenblatt, regte bie Beifter auf und wies auf bie Briinbung einer altfatholifden Pfarrgemeinde bin; fie verlangte bie Bildung einer romfreten Rirche."

Um 13. Februar 1873 erhielt eine Deputation ber Ronftanger Altfatholiten bei Minifter Jolly Andieng, vorin fie um Zuweisung der Spitalfirche ersuchten. Schon nit Erlag vom 15. Februar beauftragte bas Minifterium Des Innern das Konftanger Bezirksamt, den Altkatholiken den "Mitgebranch" der Spitalkirche zu überweisen und die erforderlichen Berhandlungen zu pflegen. Um 18. Februar forderte bas Bezirksamt den Spitalpfarrer Bfaff auf, längstens bis zum 24. Februar 1873 register, Preis 80 Pfg. Durch alle Buchhandlungen ich zu erklären, wie der Mitgebranch geregelt werden wie durch die Zentralstelle des Bolfsvereins zu besoll, widrigenfalls "Die Zeiten der beiderseitigen ziehen. — Inhalt: 1. Ift das Zentrum allein "maßoff, widrigenfalls "Die Zeiten der beiderseitigen Bottesdienste von Amtswegen festgesett vürden." Als Herr Pfarrer Pfaff sich mit Recht ür inkompetent erklärte und beisügte, er mitste Beisung von ber Kirchenregierung einholen, er-viberte bas Großh. Bezirksamt (gez. Flad), baß bies ein zureichenber Grund zum Aufschub nicht fet und rließ am 26. Februar furger hand an Pfarrer Pfaff in Berbot, die Spitalfirche ferner gu ge-rauchen mit bem ferneren Anftigen, bag bas Beirtsamt "einstweilen von ber Rirche famt Bubehör Befit ergreife und ben Bolizeimachtmeifter

Empfang zu nehmen". Um 27. Februar wurde die Rirche vom Oberamimann Flad bem Alltfatholifenfomite übergeben und am 28. Februar 1873 hielt Professor Michelis ben erften utfatholitiden Gottesdienit darin!!

So liefen bamals die "Berhandlungen", als es jegen die "Römischen" ging! Aehnlich widelte ich bann die Sache ab mit ber Abnahme ber Bfrunbe ind bes Pfarrhaufes: Durchaus prompte Juftig!! Bas die Katholifen nun anfangen follten, barum immerte fich bamals tein Denich!

Und jest?! Ja - jest find wir einfach "ultranontane Deter", die den "tonfessionellen frieden" fibren", obwohl nach Ansicht des herrn tationalliberalen Randibaten in Baben alles in schönfter Ordnung ift!! Und jest muß man Jahrelang varien und bekommt nicht einmal eine Antwort auf Lingaben!

Katholiken merkt Guch biefe Borgange! Allgu-ange Gutmütigkeit ift verwerflich! Wahltag

Für die nächften Reichstagswahlen dürfte mauchem der an der Wahlarbeit fich beteiligen will, eine leber ficht über die Literatur erwünscht fein, die für die Agitation besonders brauchbar und empsehlenswert ist

1. Unentbehrlich bei der Wahlarbeit ist die vom Bolksverein für das katholische Deutschland herausgegebene Schrift: Die Sozialpolitif der beutichen Bentrumspartei; gesammelte sozialpolitische Flugblätter des Voltsvereins für das katholische Deutsch land, 128 Seiten, Breis einzeln 50 Big., franto 60 Pfg., von 10 Exemplaren an à 40 Pfg., voi 50 Exemplaren an à 30 Bfg. franko. Durch alle Buchhandlungen wie durch die Zentralstelle des Bolksvereins zu beziehen. Die Brojchure enthält in syfte matischer Ordnung eine detaillierte Darstellung der gesamten sozialpolitischen Tätigkeit des Zentrums zu Innsten der Arbeiter, Landwirte, Handwerker, Kauf leute unter gleichzeitiger Abwehr der Angriffe der Sozialdemokratie und des Bundes der Landwirte. Es jind darin 26 Flugblätter des Bolksvereins ver einigt, die jum größten Teile nen ausgearbeitet und auf den heutigen Stand der Gesetzgebung sortgesichtt sind. Ein Schlagwortregister erleichtert den Gebrauch bei Diskussionen mit Gegnern.

2. Ueber die Zollfrage orientiert allseitig Heft 25 der Sozialen Tagesfragen: Ift eine Erhöhung ber landwirtschaftlichen Schntzölle notwendig? 2. Auf age 1902. 128 Seiten, mit Sachregifter, Breis 50 Bsentralstelle des Bolksvereins zu beziehen.

Inhalt: 1. Ist eine Erhöhung der Agrarzölle not wendig? 2. Kann ein Arbeiter niemals für eine Ge treidezollerhöhung stimmen? 3. Die Finanz- und Schutzölle des Tarifentwurfs. 4. Zweck und Maß der Getreidezölle. 5. Kommen die Agrarzölle nur dem Großgrundbesitz zugute? 6. Was bringen den Klein-bauern dauernd die Zölle? 7. Werden erhöhte Getreidezölle "eine Prämie auf die Trägheit der Bauern" sein? 8. Inwiesern ist das Gedeihen der Landwirt ichaft mit der Wohlfachet aller Stände und nationalen Interessen verknüpft? 9. Sozialdemokratie, Getreideoll und Arbeiterintereffen. 10. Wie werden die Boll erhöhungen auf Lebensmittel den Arbeiter-Saushalt belasten? 11. Was bringen die Gegner neuerdings an "durchschlagenden" Beweisen vor? 12. Die Lite ratur jur Frage einer Erhöhung ber landwirtschaft. lichen Schutzölle. Anhang: Reichstagsrede des Staatsfekretärs Grafen v. Pojadowsky vom 27. Ofto-

ber 1902. 3. Eine Verteidigung der Arbeiterschuppolitik des Bentrums gegenüber den Angriffen der Sozialdemo fratie bietet Heft 26 der Sozialen Tagesfragen: 3ft bas Zentrum arbeiterfeinblich? 80 Seiten, mit Sachgebend" für den Fortichritt der Sozialreform? 2. Ift de bis jest nicht im Befite eines Lagerhauses ift. das Bentrum "der Arbeiterbewegung feindlich" gefinnt? 3. Hat das Bentrum sich bei der Invaliden-und Alterversicherungsresorm "arbeiterfeindlich" ge-zeigt? 4. Ist das Bentrum schuld an "ungenügenden" Berbefferungen des Arbeiterschutzes? und Sozialdemorratie bei der Gewerbegerichtsreform 6. Sat das Zentrum dem Bolke größere Lasten aufgebürdet? 7. Das sozialpolitische Programm des Zentrums und der Sozialdemokratie in Worten und

Taten 4. Witte Mai wird von der Zentralstelle des Bolfs vereins eine Brofchiire: "Antworten auf fozialdemo fratifche Schlagworter" herausgegeben. Preis ca.

Der bentiche Reichstag von 1898-1903. Gin Bericht über die Tätigkeit der Bentrumspartei in der abgelaufenen Legislaturperiode von den Reichstagsabgeordneten R. Müller-Fulda und H. Sittart. 60 Seiten, Preis 80 Pfg. Erschienen bei J. P. Bachem, Köln. Durch alle Buchhandlungen zu begiehen. Die Broschüre enthält die Punkte, welche in den Schriften des Bolksvereins weniger berührt find, nämlich die Tätigkeit der Zentrumspartei 1. auf politischem, 2. firchenpolitischem, 3. wirtschaftlichem, 1. finanziellem und 5. fozialpolitischem Gebiete. Dieie Schrift gibt in gedrängter Rurze einen umfaffenden aufs beste orientierenden Ueberblick iiber die gesamte Tätigkeit des Zentrums in der verflossenen Reichstags

6. Bur die Rennzeichnung der Sozialdemofratie insbesondere ihrer politischen Tätigfeit, bietet reiches und wirffames Material Die Brofchure: Sozialiftenspiegel (90 Seiten). Dieselbe ift herausgegeben von Bu den bestehenden 9 Eierabsatgenoffenschaffeiten der Freisinnigen Bolfspartei (Eugen Richter) ten traten noch ind Leben Mudenschopf, Bendorf und neuer-

it mlich annuten muß, daß die Großh. Regierung den K.S.K Literatur für ben Wahlfampf. und im Berlage von D. Gart, Berlin S. W., Bimmerstraße 8, erschienen. Preis 60 Pfg.; bei Bezug von 5, 10 und mehr Eremplaren verbilligt fich berfelbe. 7. Gelbitverftandlich find für die Belehrung weiterer Rreise, speziell als Antwort auf die gegnerischen Flugblätter, vor allem der Sozialdemokratie und des Bundes der Landwirte, dringend zu empfehlen die 26 jogialpolitischen und 3 apologetischen Flugblätter des Boltsvereins. Berzeichnis gratis von der Zentralftelle zu beziehen. Diese Flugblätter werden nach den Orten, wo der Bolksverein eingeführt ift, unentgeltlich geliefert, nach anderen Orten gegen Erstattung ber Selbstkoften. (3 Mark pro Tausend.)

22. Verbandstag bes Verbandes ber bad. landwirtschaftl. Konfumvereine.

(Schluß.)

& Rarleruhe, 6. Mai. Wenden wir uns nun von diesem unerfreulichen Bilbe unserer Tätigkeit zu. Wir konnten bei 470 Verbandsver-einen Bücherrevisionen vornehmen. Besonders auffallende Unordnungen oder irrtiimliche Buchungen verschwinden von Jahr gu Jahr mehr. Im großen und gangen burfen wir Dant der aufopfernden Tätigkeit der Revisoren, sowie der Mehrzahl der Borstände und Rechner feststellen, daß die Geschäfts- und Buchführung unserer Berbandsvereine eine gute geworden ift, von wenigen Ausnahmen abgeseben.

Der Raffenumfab betrug 8 448 482 Mart, baber mehr gegemiber bem Borjahre 1,5 Millionen Mart.

Bermittelt wurden: Düngemittel 496 944 3tr. im Werte von rund 1 161 851 Mf., Sämereien 5446 3tr. im Werte von rund 114 087 Wf., Sämereien 5446 3tr. im im Werte von 620 000 Mt., Kohlen 127 918 Ftr. im Werte von 123 500 Mt., Sonstiges im Berte von 180 902 Mt. Der Wert betrug daher im ganzen 2 209 290 Mt., sowie der Wert des Getreibeverkaufs 687 110 Mt., Summa 2 896 400 Mf. ober mehr gegenüber bem Borjahr 205 162 Mart beim Warenbezug, 282 047 Mt. beim Getreideverkauf, Summa 487 209 Mt. Bermehrung bes Gesamtwaren

Die Bertsteigerung beim Barenbezug hing neben bem erfreulicherweise bermehrten Berbrauch an Dünges und Futtermittel auch mit den höheren Preisen dieser Artikel

mjammen. Einen großen Borteil, den der genoffenschaftliche Bufammenichluß feinen Mitgliedern bietet, ift die Baren-untersuchung. Bei Großbergogl. Landw. Bersuchsanftalt Augustenberg wurden im Berichtsjahr 1188 Untersuchunger veranstaltet, davon beanstandet 560, Bergütung hiefür 10 125 Mark

Die noch erreicht Summe bon über 10 000 Dit. Bergütung für Mindergehalt wollen fich unfere Berbands vereine als Mahnung bienen laffen, in der regelmäßiger

Kontrolle der bezogenen Waren nie zu exfahmen. Wenden wir uns nun dem seit 2 Jahren im Borbergrund unferer Tätigkeit stehenden genoffenschaftlichen Getreibeverkauf zu.

Außer 39 landwirtichaftlichen Konfinn- und Abfah vereinen haben die im Besitze von Lagerhäufer sich befind lichen Getreideabsatzgenoffenschaften: 1. Schefflenz, 2. Bor berg, 8. Hiffingen, 4. Rieboschingen, 5. Stühlingen und 6. Grießen Getreide geliefert und ferner 7. Eubigheim, wel-

Eingekauft wurden im gangen: 457 Baggons im Berte von 687 100 Mart oder mehr als im Vorjahre 292 047 Mark. Sämtliche Lagerhäuser haben mit teilweise ähn-lichen Gewinn abgeschlossen. Das Getreide wurde bei allen Lagerhäusern gegen Barzahlung meistens sofort nach der Anlieferung übernommen. Beleihungen kamen kaum bor. Ein eigenes Lagerhaus taufte der Berband in Mannheim zum Breise von 25 000 Mt., dazu tommen 3000 Mt. weitere Anftwendungen für Einrichtung und 19 000 Mt. für die maschinelle Anlage. Im ganzen also 47 500 Wit.

Benn wir ben weiteren Ausbau unferes genoffenschaftlichen Getreibevertaufs überbliden, jo muffen wir getehen, daß viel gearbeitet und erreicht wurde. Die Benralisation burch bas Getreibeverkaufsbureau in Mann heim hat sich bestens bewährt. Daß die Getreibegenossenschaften und unser Getreidebureau so günstige Resultate erzielten, bafür gebührt hauptsächlich Dant der Großh. Regierung für deren reichliche Unterstügung. Bleibt letztere uns noch einige Jahre erhalten, jo bürfte auch diefer wichtige Zweig unferer genoffenschaftlichen Tätigleit berart fein, bag er einer geficherten Butunft entgegen jehen fann.

Heber bie Tabalbauvereine wird berichtet: Bon 8 Vereinen sieht einer eine wirksame hilfe nur im Ankauf des Tabaks, zwei erhielten die gleichen Preise wie die übrigen Pflanzer bes Ories und erwarten für 1908 ein besseres Resultat, zwei erzielten eiwas mehr wie ihre Nachbarn und bei den brei übrigen Vereinen, die mit dem ersten Jahre ihrer Tätigkeit sohr zufrieden sind, ging der Berkauf durch den Borstand glatt von statten, die Breise waren höher wie soust und fie geben mit bem besten Mit und Borjat, es noch besser zu machen, ins neue Bereins-jahr. Auf ihren Bunsch wurde mehreren Bereinen durch ben Berband Labaffamen beforgt und unentgeltlich ab-

gegeben.

dings Grafenhausen. 11 Gerabsatzenossenschaften ber fauften im ganzen 371 144 Stüd Eier im Werte von 2000 Mark zum Durchschnittspreis von 7 Pfg. per Stüd. Durch Einführung des billigen Tarifes für Iandwirtschaftlich Erzeugniffe ift ber Berfandt für bie an ben Stationen & Sauptbahn gelegenen Gierabfatgenoffenichaften bebeuten verdilligt worden. Leider haben aber die Lofalbahnen die sen Tarif nicht eingeführt, wodurch nur ein Neiner Teil unserer Sierabsatzenossenschaften einen Borteil von dieser feitens der Generaldirettion Großh. Badifcher Staatseifen bahnen eingeführten Frachtbergunftigungen genießen. Ausgleichsitelle in Karlsruhe bewährte sich bestens. von derfelben gemachte Berfuch, Gier im Mithlraum aufzubewahren, ift miglungen, bagege Schlachthauses fonnten bie mit Raliwafferglas tonfervierten Gier als god eier im Winter rasch verkauft werden.

Bon den vier dem Berbande angeschlossenen oderhadischen Winzergenossenschaften haben wir zu berichten, das dieselben von ihren Mitgliedern 983 776 Liter Wein im Werte von 265 254 Mt. kauften und einen Reingewinn von 16 356 Mt. erzeiten. Ueberans flott ging das Weingeschäft im Serfit 1909

im Berbit 1902. Den genoffenschaftl. Mildbertauf vermittelten wi im Borjahre fechs Berbandsvereine. Die älteste biefer Ge

im Borjahre sechs Berbandsvereine. Die älteste dieser win nossenschaften, der Konsumverein Helmsheim, welcher nur über eine Wischrige Tätigkeit zurücklicht, machte in diesen Jahre einen Versuch, die Milch direkt an die Konsumenka in Karlsruhe abzusehen. Das Unternehmen, das zeitweitzlichensfähig schien, scheiterte an der unreellen Geschäftlichensfähig ser Wilchverkarter in Karlsruhe. Würde man der ichtigen Leute für einen solchen Betrieb sinden, so direkt der Erfolg bei einem Leinen Unternehmen. ber Erfolg bei einem Heinen Unternehmen ohne spielige Einrichtung ein gunstiger sein. Mogen bie nachften Sahre, mit biefem foliof Richm feinen Bericht, ein Bachfen, Blüben und Gebeitet

unferes Genoffenschaftswefens jum Beile unferer Lat virte, die heute und hoffentlich auch in der Zufunft eftefte Grundlage unferes Staatsweseus bilben, und mit auch gur Wohlfahrt unseres heimatlandes gu ver

reichnen haben Rach einer furgen Distuffion, in ber ber Borfiben Beh. Rat Haas, Berbandsfefretar Richm und Pf Beiger das Wort nahmen, wurde der Jahresbericht 9

Darnach begründete Borftandsmitglied Saufer Dettil hofen folgenden Antrag bes Gefamtvorftandes:

"Berbandsbereine, die fich am Getreibebertauf bes 30 bandes durch das Getreidebureau in Mannheim beteilige und feine besonderen Bestimmungen in ihren Statutel gunften des Berbandes wie bei den Getreideabsatgel schaften aufgenommen haben, berpflichten sich burch sonderen Bertrag, der durch die Generalversammlund nehmigt werden muß, daß sie für jeden verkauften Woscheriebe in einem Jahre eine Haftung bis zu 10 übernehmen, falls Betriebsausfälle beim Berband den Getreibeberfauf dies notwendig erscheinen laffen. Entscheidung über bie Sohe der Ausgahlung bis gu 16 fteht allein dem Gesamtvorstande des Berbandes gu. empfiehlt sich aus diesem Grunde, daß die betreffel Bereine einen Spezielrsterenten, daß die betreffel Bereine einen Spezialreservefonds (Wetreidereserves anlegen und jährlich einen Teil des Gewinnes dem aufchreiben.

Der Antrag fand ohne Debatte Annahme.

Berbandsrevisor Berg-Karlsruhe referierte über: "Sind die Rechner unferer Berbandsvereine pflichtet, sich gegen Invalidität zu versichern?" Der iner schlug die Annahme folgender Resolution vor: Berbandstag der bad. landiv. Konsumbereine ersucht Gefamtvoritand, an zuständiger Stelle bahin gu wi daß die Rechner unferer landw. Konsumvereine nicht Betriebsbeamte im Ginne bes Invalidengeseiges, fo als fonstige Angestellte betrachtet werben, wodurch geitig eine Befreiung von der Berficherungspflicht ein und dadurch ein allgemein geforderter Wunsch unserer Red

Der Resolution wurde nach turger Debatte, in der Borftand des deutschen Berbandes, Geh. Rat haas, die ge ficht bertrat, daß man, um eine Entscheidung in bi grage herbeizuführen, fich an bas Reichsberficherungsal pireft wenden muffe, zugestimmt.

Es ergriff hierauf das Wort Berbandsselreiar Rieht Karlsruhe gur Begründung folgenden Antrages des samtborftandes:

lage beim Berband in ber Minbesthobe von 20 Mari stens innerhalb 2 Jahren nach seinem Eintritt ober Intraftireten biefes Beichluffes bes 20. Berbandsiagt erwerben. Die Söchsteinlage beträgt 2000 Mart für Berbandsverein. Bon ber Rückbergütung des Werbt ist die Hälfte diesem Geschäftseinlagetonto, ber bi 4 Brog, verginft werben tann, gutzuschreiben, bis die einlage von 2000 Mart erreicht ist. Diese Einlage Eigentum bes betreffenben Berbandsvereines, fie fann nur beim Austritt ober Auflösung gurudgezogen we Eine Saftpflicht gegemiber bem Borftand übernehmet Berbandsvereine gemäß Paragr. 3 der Berbandsfta burch biefe Geschäftseinlage in feiner Beife.

Die Berfammlung nahm nach einer unwefentlit Debatte ben Antrag mit großer Mehrheit an.

Es folgte die Berbefcheidung ber Berbanderechnung die Bahl ber ausscheidenden 5 Borftandsmitglieder, wo der Berbandstag geschlossen wurde.

daß fich der Körper der Bestatteten bewege, und fei] voll Entjegen in das Haus des Bürgermeisters ge-

Und dennoch bußte der Ungliidliche hart genug für ein Berbrechen. Die Schreden jener Nacht hatten hn aufs Krantenlager geworfen, an das er Monate ang gefeffelt blieb. Bis an die Schwelle des Todes geführt, hatte er dem Priefter, welcher ihm die Sterbe faframente reichte, alles gebeichtet, was fein Gewiffen beschwerte. Bon Stunde an wurde es beffer mit ihm.

Der Bürgermeister und seine Gattin, in edler Schonung der Berirrung des Mannes, liegen ihm alle mögliche Unterstützung angedeihen. Und als ihm die Gesundheit wiedergeschenkt war, übergab ihm Maiendorf, weil der frühere Dienst ihm zur Unmöglichkeit geworden war, eines seiner Güter zur Ber-

Co gelangten beide Familien zu ungehoffter Blüte und fegneten die wunderbare Leitung ihrer Geschicke

V Soll man immer zu Haufe bleiben?

Studie von F. S. (Machbrud verboten.) Der Mann fann nicht immer zu Saufe fteden, benn das tut ihm nicht gut, macht ihm das Blut ftodig, veranert und verbittert die gute Laune, schläfert ein, furz, tut kein gut. Wer den Tag über gearbeitet hat, bedarf auch wohl abends einer Erholung und Zer-Bejprach mit guten Freunden bei einem guten Glasdein Bein oder Bier. Run aber, das unichuldigfte Ding hat mandmal feinen Saken, und felbft eine nitsiche, wohltätige, erfrischende Zerstrenung, das best Ding bon der Belt, fann einen recht ichlimmen Safen bekommen, wenn — der Mann nicht zu rechter Zeit

nach Hause geht.

Das weiß freilich ein Jeder und Mancher mag lachen oder spotten über die altbackene Weisheit, gleich wohl ist's mandmal gut, alte Wahrheiten nen ins Auge zu fassen, denn die Spanne Zeit ist selten ber-

schwendet, die man dabei zubringt. Bu welcher Stunde ein Jeder nach Baufe geben foll muß ein Jeder am beften wiffen, und weiß es auch Das richtet fich nach dem Ausgehen, und da macht fich auch ein Jeder seinen Say, wie lange er ausbleiben will. Der eine geht um vier ober fünf Uhr des Rachmittags, macht feine Regelpartie oder ein Spielchen, und meldet fich bann um fieben oder acht babeim zum Abendbrot; der andere geht erst nach dem Abenbrot zum Schöppchen oder zum Halben, und will um zehn Uhr wieder zu Hause sein, und so hat ein Jeder seine Beit. Aber, die nach Tisch gehen, die find am meisten ber Bersuchung ausgesett, die Beimgehe-Stunde zu überhören und über die bestimmte Beit figen gu bleiben. Jeder kennt das aus Erfahrung, und gerade

der Wille ein recht fester sein. Aber . . . da liegt eben der Haje im Pfeffer. Es geht nicht einen Tag, wie alle Tage: Manchmal fieht's gerade so aus, als ob man absolut nicht nach Baus tommen folle. Das Bier ift nun gerade einmal vorzliglich gut, die Gesellichaft ungewöhnlich befebt ein schlagender Bit jagt den andern, man lacht, man da jie oft an ihnen nicht das Geld für das Leucktaa plaudert, die Gegenstände des Gespräches reißen einen mit fort, man trinkt wohl im Gifer gar ein Glas streuung, etwa einen Spaziergang mit der Frau, oder mehr als sonst, also hastiger als sonst, wenn die ge-und bei schlechtem Wetter ein anregendes, belebendes wöhnliche Stunde ichlägt, ist man eben in die allervöhnliche Stunde ichlägt, ist man eben in die allerintereffanteste Unterhaltung verwidelt, und nun, nun kommt der Moment: wenn man nun nicht fest ist, wenn man jett nur noch eine Biertel- oder halbe Stunde zugibt, dann ift's verpaßt, dann bleibt man figen, dann trinkt man noch ein Glas, dann benkt man: "Berfaumt ist's nun doch, und die Frau schläft nun auch ichon, nun ift's egal. Dann ichlägt's elf,

wölf, eins, und wenn man endlich doch heimgehen ihren Beitritt angemeldet: der Kabinetschef des Kannuk, so geschieht's mit schwerem Kopf, mit über- von Rußland A. Tanajew; die Berliner Botschafter jo geschieht's mit ichwerem Ropf, mit übermudeten Sinnen, mit abgespannten Nerven und mit bleiernen Gliedern. Die wohltätige und nitpliche Erholung ift gur erichöpfenden Auftrengung ge Briechenlands; als Bertreter ber Städten Bremen

Geschähe das im Jahre ein oder zwei Mal, so möcht's hingehen! Aber das ist nun eben gerade der Haken: es bleibt nicht bei einem Male oder zweien, wenn das Sigenbleiben erft angefangen wird. große Berjuchung wird immer größer, endlich übermächtig, und wer bann nicht Kraft und Charatter genug hat, ein festes: "Bis hierher und nicht weiter" gu fprechen, der ist ein verlorener Mann, denn die Folgen des Nachtschwärmens find gar zu schlimm.

Einmal gibt's häuslichen Unfrieden, wenn man nicht zur rechten Beit nach Hause geht; dann leidet der Geldbeutel in der Regel an der galoppierenden Schwindsucht; und endlich hat man am Morgen einen nun eben, weil die Bersuchung so groß ist, sollte auch wiften Ropf, der unfähig zu jeder Arbeit ift.

Sapienti sat, jagt der Lateiner, das heißt dentich: "wer's nicht glaubt, läßt's bleiben." Aber wahr bleibt's doch, daß das Nachtschwärmen und Alebenbleiben in Grund und Boden nichts tougt, und alle guten Sausfrauen werden mir barin Recht geben. Selbst die Birte mogen jene Schwärmer nicht leiden, verdienen. Ihr Männer, geht künftig zu rechter Zeit nach Sanse! Bist Ihr, was Ihr babei profitiert? Erftens: ein freundlich Geficht von der Fran: zweitens: eine gefunde Nachtrube; brittens: einen hellen, gesunden Kopf des Morgens; und viertens endlich: jo und jo viel bares Geld.

Theater, Rongerte, Annft und Wiffenschaft. = Dem internationalen Chrentomitee für die Rimard Bagner . Dentmalsweihe in Berlin haben nenerbinge

Tirfei und Spaniens, die Gefandten Schwebens, wegens, Danemarts, Luxemburgs, ber Nicberlande Rönigsberg die ersten Bürgermeister; die ruffischen Rom ponifien Rimsti = Storfatoff und Alexander Glafounon die amerikanischen Primadonnen Emaia Games und Di Mordica; der Direttor des tgl. Dof= und Domchores Berlin, Brofeffor Berm. Brifer; Die Rammerfanger Berron und Frang Raval, die Rammerfängerin D Reuß-Belce in Dresten und der um Wagner fo verdiente Mufikverleger Rat Emil Sedel = Mannbein

= Der Dentige Balaftina Berein hat mit Unter ftiigung der Dentschen Orient = Gesellschaft in bem Lagio-Megiddo in Palässina Ausgrabungen veranst bie bisher von febr erfreulichem Grfolge begleitet gent find. Die Gbene, in ber bie Stadt Meggibo liegt, bente Marbich ibu Umir; Salomo befestigte ben wegen feiner beherrschenden Lage am Silbranbe Ebene Jesreel. Die Sbene war der Rampfplat gitnas, weil feit uralten Zeiten die Straßen von potamien über Damastus zusammentrafen. Mit Leitung ber Grabungen ift Oberingenieur Schubmadel ein hervorragenber Renner Balaftinas, betrant.

- Eine Nordpol . Expedition mittels Unferferbook Die bereits früher gehegte Unnahme, bag bie bral Telegraphie geeignet sei, in den Dienft ber Bolarforids gestellt zu werden, wird jest zur Berwirflichung gelang Bei ber fubmarinen Rordpolexpedition, welcher Mündener Dr. Scholl gemeinsam mit Dr. ginschie Raempfe ausruftet, wird die Funkentelegraphie eine w tige Rolle spielen. Dr. Scholl hat sich zu biesem Bel an die Gesellichaft für brahtiose Telegraphie gewa welche ihm ihre Unterftiligung jugejagt bat. Gine spondierende Station wird sich bei der Expediton for sinden und auf diese Weise während der ganzen Sahr

Berband babifder Zentrifugen-Molfereien.

beute in ber Brauerei Schrempp feine 8. Generalber ammlung ab, ber als Bertreter ber Großh. Re-gierung Ministerialrat Erem 3 beiwohnte. Die Berfammlung wurde furg vor 10 Uhr burch ben

Berbandsbireftor & uber-Offenburg eröffnet, ber die Delegierten ber Bereine, ben Bertreter ber Regierung und sahlreiche Gätte begrüßte. Rach Feststellung der Brafenz, die die Bertretung von

41 Molfereien ergab, erstattete Berbandsfefretar Suber den Jahresbericht. Er sührte aus, daß ber Berband auch im letten Jahre wieder erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Der Berband trat mit 64 Bereinen in das lette Geschäftsjahr ein. Im Caufe bes Jahres find fünf neue Bereine bezw. Genoffen chaften beigetreten, so daß der Berband nunmehr 69 Mit-glieder gählt mit 7 Privatuntexnehmen. Die Mitglieder des Berbandes verteilen sich auf 25 Amtsgerichtsbeziese. lleber den Butterabfat im lebten Jahre fann nur gunftige berichtet werden. Die 69 dem Berbande angehörender Genoffenschaftsmolfereien gahlen 3195 Mitglieder geger 2886 im Borjahre. Anherdem hat der Verband 1292 Lie-feranten, die nicht Mitglieder find. Die Wenge der ange-lieferten Wilch betrug 18 469 551 Liter bon 12 220 Kihen, von denen 9410 Seigentum der Mitglieder sind. Singelne Moltereien befassen sich auch mit dem direkten Mildy und Rahmmen der geschen befassen sich auch mit dem direkten wildy und Rahmberfauf und es wurden 256 938 Liter Milch veräußert. Es gelangten somit noch 13 212 613 Liter Mild gur Ent rahmung, deren Rahm 1 035 083 Pfund Butter ergab. Für die angelieferte Milch find den Lieferanten 997 446.82 Mark ausbesahlt worben, während der Gesamterlos für erdielte und veräußerte Butter 1285 191.82 Mart betrug. Diefe sicherlich gang respektable Gumme stellt die Einnahme in 69 Gemeinden für im Mostereibetriebe ge-

wonnene Gugrahmbutter bar. Es wurde hierauf in eine Erörterung über ben Jahres. bericht eingetreten, mit der man die beiben nächsten Buntte ber Lagesordnung: Anfragen und Mitteilungen aus den Berkanten und Butteilungen aus den Berbandsmolfereien und Besprechung über Butterabsah und Butterausgleich verband. In der Debatte wieg Geh. kommerzienrat Reiß darauf hin, daß zur Erzielung tiner aus eine der Berauf bein daß zur Erzielung einer guten Buiter die Berwendung guter Kraftmitfel not-wendig sei. Die Molkereien sollten dieser Frage under treten. Im weiteren Berlaufe der Diskussion wende von berkeit. Im weiteren Berlaufe der Diskussione berschiedenen Seiten eine mehr kaufmännische Behandlung ber kundschaft eine möglichste Gleichmäßigkeit der Breife und ein fleißiger Besuch ber Moltereifurse als notwendt bezeichnet. Allgemein wurde die Ansicht bes Borfitzender Beteilt, daß bas Bestreben ber Berbandsmolfereien dabin gehen mitfie, baffir Gorge gu tragen, daß nur gute Butlerqualität hergestellt wird, durch die stets reicher Absat und gute Breife ergielt werben fonnten.

Der Jahresbericht wurde gutgeheißen. Mit ben Magnahmen bes Berbandsvorstandes hinficht lich bes Bezugs von Bergamenipapier und Butterschach teln erklärte sich die Berfammlung einverstanden. Die Anregungen, die die Bischerrevision, die öftere Revision

der Maschingen, die die Blicherrevisson, die östere Revisson der Maschinen und die Vildung von Wolkereigenossenschaften betrasen, sanden allgemeine Billigung. Es erstattete darauf der Borstigende den Bericht über die Berb an d dre din un g. Nach demselben betrugen im ledten Jahre die Einnahmen 4379.13 Mark, die Ausschaft Mark. Die Rechnung wurde für undeanstand in Ausschaft wark. Handet erflärt.

Pandet erflärt.
Der nächste Kunkt der Tagesordnung vetraf die Wahl des Es jam tvorstandes. Es wurden gewählt Landwirtschaftsinspeltor Hober-Offenburg 1. Borsihender Borsstand Sänger-Diersheim, Landwirtschaftsinspeltor Häder-Nichtlingen, Oesonom Maher-Sechalden, Accijor Borrell-Friedrichskhal und Bürger-Meister Weller-Anterschektstander.

meifter Reller-Unterscheffleng. Rach der Wahl machte der Borfibende noch einige Mitteilungen über bas Wolfereitvesen, wobet er hervorhob, bag die Einführung der Baffermotoren fich bewährt habe. Bon berichiebenen Seiten wurde bies bestätigt.

Um 1 Uhr waren die Beratungen beendet. Der Bor sittende schloß mit der Hoffnung, daß die Bestrebungen bes Berbandes auch fernerhin von Erfolg begleitet sein mögen, bie 8. Generalberfammlung.

Aleine babifche Chronik. Que ber babifchen Pfalg, 7. Mai. In Diefen Tagen fonnen wir Ginwohner ber babifchen Bfalg ein

hundertjähriges Inbilaum feiern, nämlich basjenige gehörigfeit gu bem babifchen Staat. Borbach (Baben), 7. Mai. Seute Racht entfernte fich

in einem Zuftande geiftiger Umnachtung bie eima Sjidprige Bittwe Kramer in Gausbach von ihrer Wohnung, ohne gurudgutehren. Die alte Frau hatte icon feit langerer Beit eftige Ropfichmergen, fo bag fie manchmal gange Rachte bin ourch feinen Schlaf finden founte. Obgleich noch ein Sohn und eine Tochter von ihr in der gleichen Etube ichliesen, ge-lang es ihr doch unbemerkt fortzukommen. Bariuß und nur mit einem Rocke bekleidet, ging sie der Murg zu, wo sie den jedenfalls gesuchten Tod fand. Die Angehörigen sind über das treiben. das Unglid faft untröftlich.

62 Lahr, 7. Mai. Ericoffen aufgefunden wurde in Scheerbachfelb, etwa 40 Meter bom Beg entfernt, ein unbefannter, etwa 55-60 Jahre alter gut gefleibeter Mann, bessen eine hand noch einen Revolver hielt. Gin vorgelunbener Brief, in dem aber fein Rame genannt ift, lagt auf Gelbftmord foliegen.

dauernd ben Berkehr mit ber Stationsbafis aufrecht erhalten tonnen.

Shottland. Wie aus Ropenhagen berichtet wird, hat eine Gruppe bortiger Kapitalisten bie Absicht, eine Rarconi-Station zwifden Island und Schottland her-Die brabtlofe Telegraphenverbindung hat ben Bwed, schnelle Mitteilungen von Island aus zu erhalten lowohl im Interesse ber Wissenschaft als auch im Interesse ber Schiffahrt und der Fischeret. Filr erstere sind die Wetterberichte sehr wichtig und für die bei Island fischenden Fahrzeuge ift es von großem Borteil, mit ihren Ländern in ftandiger Berbindung bleiben gu

Literarijches.

Cehr billige und praftifche Schriftchen aus ber Serie ber Unterrichts- und Gebetsperlen (Angsburg Beitiche Buchhandlung) find zu empfehlen: Das hübsche diembuchen für Firmlinge und Gefirmte von geistl. Rat Dauf er mit nenutägiger Borbereitung auf den hl. Firmlungstag, den Firmungs-Nitus und Dankfagungsandacht, Preis Maibluten für die Jugend in 31 furgen Lejungen Geiftlichen Uebungen bon Joh. Reiner, Raplan, G. - Die hf. Bfingfigeit, erflart von geiftl. Rat Unt. Saufer, 5 Bfg. — Bas fatholifche Brautleute von ber bfirgerlichen und firchlichen Ebefchiefung wiffen muffeu (enthält die ftaatlichen und firchlichen Borichriften), 100 St. - Chriftl. Tages. und Lebens. Ordnung, 100 Stud Alle biefe Schriftden verbienen

weiteste Berbreitung.
Alle Beihetag des Priesters ist zu empsehlen: Die Priesterweihe, Bougeist. Rat Ant. Hauser, 5 Psg. (Auch als Primiz-Aubensen verwendbar). Dann das hisse Guch als Primiz-Aubensen verwendbar). Dann das hisse Guch als Primiz-Aubensen, lateinisch und deutsch. nach bühiche Büchtein: Die 7 hl. Weihen, lateinisch und deutsch. Dann die Reinigung längstens fertig. Sämmtliche vier Abteilungen wirfen bei diese Reinigung mit. Die Leute
fein jeht schon sehr angestrengt. Eine noch gründlichere beiheibe, nach dem Pontisstale, lateinisch und deutsch, herauskegeben von Prof. Dr. P. Beda Grundl, O. S. B. (50 Pfg.).

Tellungen wirfen bei diese Markt zu Ende. Die Lite in die Reinigung längstens fertig. Sämmtliche vier Abteilungen wirfen bei diese Keinigung mit. Die Leute
seinigung sein nier erheblichen Mehrkosten verbunden. Heinigung sein mit erheblichen Mehrkosten verbunden. Heinigung sein Bedurfnis.

Stadtrat Käppele weist darauf bin, das bier vier

Der Berband badifcher Bentrifugen-Molfereien hielt in ber Brauerei Schrempp seine 8. General- inspektion im Kostenanschlag von 33,500 M. zur Ausführung

Karleruher Bürgerausichuß.

Sigung am 2. Mai 1903. Fortfegung und Schlug ber Boranichlags.

Der Boranschlag für die Berbrandsitenerfaffe wird bom Stadtverordneten Rern gur Annahme em-

Armentasse einschließlich des Wohltätig-feitsfonds. Stadto. Gutting empsiehlt den Boranschlag zur An-

chabte. Bill'i wünscht, daß im Armenrat nicht jo febr

Tag sei zu gering, um damit auszussommen.
Bürgermeister Krämer teilt mit, daß die Ausgaben sauch, nur hat dann der Eigenkilmer eine für die Armen ständig im Steigen begriffen seien, da auch die Armen ständig im Steigen begriffen seien, da auch die Kosten der Abholung zu entrichten.
Derbürgermeister Schne bet er: Es scho der dann die Abholung mehr katten. ver Reichsversicherungsgesehe, welche die Bedürftigen an jöhere Ansprüche gewöhne Jeder einzelne Unterstützungs-all werde eingehend geprüft. Es dürften die Armen nicht nehr erhalten, als wenn fie arbeiten würden. Die Beroflegungstare von 80 Pfg. pro Tag für die hier durchziehenden unterstützungsbedürftigen Personen sei auszeichend. Wenn man mehr gebe, würde man dadurch nur wich mehr Bagabunden angiehen.

Stadto. Billi erffart, er wünfche nur, daß franter gebrechlichen Leuten mehr als 80 Pfg. pro Tag ausbezahlt

Bürgermeister Kramer: Für altere arbeitsunfähige Unglud sutage trete, fei man eher geneigt, zu viel als gi

Stadto. Gutting bestätigt bies burch Simveis au

Oberbürgermeifter Son et ler: Im einzelnen falle könne es vorkommen, daß jemand ohne alles Berjchulden mur infolge von Ungliid der Armenpflege anheim falle. Gewöhnlich seien aber Energielosigkeit, Trägheit, geistige Geringwerrigkeit und Lüderlichkeit die Ursache der Hilfsedürftigfeit. Man muffe bem Armenrat bantbar bafür fein, daß er die ihm obliegende schwierige Aufgabe mi gewiffenhaftester Strenge erfüllt und die einzelnen Fälle genan prüft. Man bürfe den natürlichen Trieb nach Verbesserung seiner Lage nicht dadurch in dem Menschen unterbruden, bag man bafür jorgt, bag es auch ben auf der unterften Stufe der Existenz Stehenden gut gehe.

Hinterfien Stufe der Egiftenz Stehenden gut gege. Hinsichtlich der Boranschlags für das Hoch an am twünsicht Stadto. Web er eine übersichtliche Darstellung, namentlich durch Veranschaulichung des prozentualen Verhältnisses der Interhaltungs- und Betriebskosten zu dem Anlagekapital für die einzelnen Schulhäuser.

Oberbürgermeister Schnetzler verspricht die Frage

Boranichlag für bie Stabtfaffe. 311 § 26. (Ausgaben auf öffentliche Brunnen, Wege, Pläte, Geivässer und dergl.) winscht Stadte. Gutting die Usphaltierung der Hebelstraße. Oberbürgermeister Schnehler verwidert, daß die

tädt. Baukommiffion fich bereits für Asphaltierung diefer Strake ausgesprochen habe.

Siadt. Seller wünscht die Erstellung eines Jug-gängersteges über die Alb beim Bannwald.

Oberbürgermeifter Schnehler teilt mit, daß die bereitigen Gigentumsverbaltniffe binfichtlich bes in Betracht ommenden Geländes ber Ausfithrung des gewünschten Steges im Bege ftunben, daß aber nach Ginverleibung bon Beiertheim in die Karlsruher Gemarkung dem Wunfche

iäher getreten werben könne. Stabtb. Bartner beantragt, es wolle ber Blag bei ber Johannisfirche bem Rublitum wieber geöffnet werben. Oberbürgermeifter Schnepler gibt Auffchlug, weshalb ber Blat feinerzeit geschloffen worben fei, jest fei er feines Wiffens wieber geöffnet.

Stadto. Schwindt beflagt es, daß eine genügende Angahl von öffentlichen Bedürfnisanstalten hier nicht vorhanden fei. Die borhandenen feien teilweife fo verstedt, baß felbst Einheimische fie nicht fanden. Man follte Berweisungstafeln anbringen

Oberburgermeifter Schnetler fagt Brufung gu. Berweifungstafeln anzubringen, halte er aus äfthetischen Brunden für weniger wünschenswert. Es fei doch ein Bordug, wenn die Bedürfnisanstalten nicht allgu exponiert stlin-Man tonne es hier nicht allen recht machen.

Stadto. Mertle wünicht die Berftellung ber öftlichen Nebeniusstraße, da sie einem öffentlichen Bebürfnis ent

Bürgermeifter Giegrift erflärt, ein öffentliches Be dürfnis zur herstellung ber Mebeniusstraße bestehe nicht. Im übrigen fei die Stadt jederzeit bereit die Stragen bermitellen, wenn ihr von ben Angrengern die Roften in der üblichen Beise erstattet würden. Die Angrenzer seien aber bis seht nicht geneigt gewesen, auf die Bedingungen der Stadt einzugehen. Es sei kein Bedürfnis, eine Ortsstraße mit einem Aufwand von ca. 100 000 Mart herzustellen, wenn ihre Gerftellung lediglich einigen Schulkindern, die auch einen anderen Beg zur Schule einschlagen fonnten,

Stadte. Belb bittet, an ber Balteftelle ber Stragen babn bor bem Durladertor eine Pflafterung angulegen. Oberburgermeifter Schnebler fagt die Prufung bes

Antrags zu. Stabtb. Schaufelberger frägt wegen ber Buslaffung von Bertaufsbuben an. Die Stabt folle foldje Berslaffung von Bertaufsbuben an. faufsbuden felbit erftellen und fie dann bermieten.

werde dadurch gewissen Spekulationen vorgebeugt. Stadivat Rappele teilt mit, daß man neue Buben nicht mehr gulaffe; die bisher zugelaffenen friinden auf bem

Stadtb. Moninger: Die Reinigung der Straßen müsse rationeller betrieben werden. Man solle die Sacht in Reviere einteilen und jedem Revier einen bestimmten Teil der Reinigungsmannschaft zuweisen. Rach dem jesigen Berfahren werbe viel Zeit verloren. Dringend wünschenswert fei eine gründlichere und raschere Reinigung Marttplates nach ben Martten. Redner wirft fobann bie Frage auf, ob es nicht zwedmäßiger fei, die Strafenreinigung an einen Privatunternehmer zu vergeben.

Oberburgermeifter Schnehler meint, er tonnte bie Bergebung der Strafenreinigung an einen Privatunter-nehmer nicht empfehlen. Die Stadt fei für Reinhaltung ber Strafen unter allen Umftänden verantwortlich und fonne fich nicht auf einen Unternehmer verlaffen. Die Fuhrleiftungen feien übrigens auch jeht vergeben. Benn irgend eiwas von der Stadt felbst besorgt werden miisse,

iei es die Reinhaltung der Straßen. Stadtbaurat Sch ut d: Die Stadt fei schon lange in achi Begirfe eingeteilt; Die Reinigungsmannichaft beftehe aus bier Abteilungen zu je 14 Mann. Bon einem bestimmten Sammelpuntte aus begeben sich die einzelnen Abteilungen auf die ihnen zugewiesenen Bezirke. Die Reinigung des Marktplates könne nicht rascher exsolgen als wie zur Zeit. Um 41 Uhr sei der Markt zu Ende. Bis 2 Uhr ist

Stadto. Rexile fann nicht zugeben, daß ein Be-dürfnis nach herstellung der Nebeninsstraße nicht bestehe. Entweder solle man die Straße gangbar machen oder fie biperren. Bas die Stragenreinigung betreffe, fo würder die Bange der Hänser, wo die oft nicht genugend ge chloffenen Rehrichtfiften aufgestellt feien, und auch die Beh wege bor ben Türen bei ber Rehrichtabfuhr baufig miebe erunreinigt. Man solle die bei ber Rehrichtabfuhr ange tellte Mannichaft berart ausruften, daß fie ben fraglicher Schunt wieder beseitigen tonne.
Stadtbaurat Schud: Dem gerügten Rigitand tonne

am besten burch Unichaffung geschloffener Rebrichteimer

Stadto. 28 illi meint, man tonne viel Beit badurch iparen, wenn man die Reinigungsmannschaft nicht bon einem gemeinsamen Berfammlungspuntte aus in die eingelnen Begirfe abmaridieren laffe. Im übrigen fei aud er ber Anficht, daß die Strafenreinigung in ben Banber

ber Stadt bleiben muffe. Stadtb. Oberle munifcht, man folle ben Sauseigen mahme. Siadtb. Willi wünscht, daß im Armenrat nicht so sehr tümern die Erlaubnis geben, die Kehrichteimer hinten im gespart werde. Ein Berpflegungssat von 80 Pfg. pro Hofe aufzustellen, um sie von dort aus abholen zu lassen. Siedibaurat Schück: Es ist dies auch jeht schon erStadtbaurat Schück: laubt, mir hat bann ber Eigentumer einen Dehrbetrag

Oberbürgermeister Schnehler: Es scheine ihm zweisellos, daß dam die Woholung mehr totten milife. Auch er glaube, daß die beregten Wihstände durch die Wahl zwedmäßiger Gesäße vermieden würden. Dies milise aber ben Gigentiimern überlaffen werben, ba die Reflamationer fich fonit noch mehren würden.

Die Rebeniusftrage ware icon langft bergeftellt, wenn nicht bie Angrenger burch bie Burgerausschusverhand lungen immer wieder in der Hoffnung bestärft würden, daß die Stadt entgegen den sonst befolgten Grundsähen die Straße unter Berzicht auf den alsbaldigen Rostenerials herstelle. Es sei vielleicht zwedmäßiger, bem zweiten Boridlag bes Stadtverordneten Merkle zu folgen und bie

Strafe abgufperren. Bei § 36 (Ausgaben auf bie Gemeindeberwaltung) bringt Stadto. Beber einen Fall zur Sprache, in tvelchen bei einer Trauung von dem Standesbeamten gu Unrecht ine Legitimation für die Ibentität der erschienen Bengen verlangt worden fei.

Oberbürgermeifter Sonepler weift barauf bin, baf die Prüfung der Legitimation dem Ermeffen des Standes-beamten überlassen sein musse. Im übrigen siehe die Dienst führung des Standesamtes unter der Aufsicht des Amts

Bürgermeister Rramer: Er habe bas Stanbesam 10 Jahre lang verwaltet und fei ben Beteiligten fteis vor her eröffnet tvorden, daß die Zeugen sich bei der Trauung legitimieren mußten. Er glarbe beshalb, daß es allge-mein befannt sei, daß man sich vor dem Standesamt zu legitimieren habe.

Bu 8 36 Bof. 15 (Beizung und Beleuchtung der Ge-schäftszimmer und sonftigen Räume) fragt Stadto. Schwerdt an, weshalb die Position um 1400 Mark schäftszimmer und erhöht worben fei.

Oberblirgermeister Schnetzler erwidert, daß dem Boranichlag das Ergebnis des letten Jahres gugrunde gelegt worben fei. Sierauf wirb ber gefamte Boranfolag unte

Berechnung ber all gemeinen Umlage auf 51,5 Bfennig einftimmig angenommen. Ebenso werden die übrigen Buntie ber Tagekordnung: Nachträgliche Genehmigung von Kredit-überschreitungen und Offenhaltung von Restreditan einstimmig angenommen und sodann vom Stadwerordneten Beber die städtischen Rechnungen bom Jahre 1900, die gu Beanstandungen feinen Anlag gegeben hätten, verkundet. hiernach wird bie Sibung und banrit bie Boranichlags

beratung gefchloffen.

Bur Bergleichung geben wir im nachstehenben lleberficht über die im Jahre 1908 in den der Städteords nung unterstehenden badischen Städten erhobenen Um-lagen:

					-
Ort	Bon den Grund- Hanfer- u. Gefäll- fteuer-Kapitalien	Bon den Gewerbesteners Kapitalien	Bon den Cins fommenfieners Anichlägen	Bon den Kapital: rentenfieuer: Kapitalien	Der uns gebecte Gemeinde aufwand beträgt
Konstanz Offenburg Mannheim Lahr Bruchsal Karlsenhe Baden Pforzheim Heibelberg Freiburg	9 69 69 58 55 53 51,5 50 47 46 40	9 69 69 58 55 53 51,5 50 47 46 40	207 207 174 165 159 154,5 150 141 138 120	\$\\ 8,8\\ 8,	### A06019 264391 4367275 243302 240478 1939020 469940 780370 860086 951905

Lokales.

Rauldruhe, 9. Mai. St. Fibelitas. Um Dienstag, ben 5. I. M. erfreute uns herr Roehler mit einem zeitgemäßen Bortrag über ben Jefuitenorden. Mebner verstand es, ein Mares Bild ber Organisation und Tätigkeit bes Orbens zu geben fowie bundig und padent bie Berleumbungen, bi ben solvie bundig und hadend die Verleumdungen, die gegen diesen Orden allen Widerlegungen zum Trot immer noch im Umlauf sind, in vortrefflicher mit Sathre gespielter Weise zu leunzeichnen. Die neuerdings in Szene gesetzte Hebe erfuhr bekondere Beleuchtung. In Herrn Koehler stedt ein tüchtiger Volksehner, der Vartrag war ein Hochgenutz, und vom Veisall öfter unterbrochen erniete er am Schlusse stillumischen Applaus. Vivat sequens!

+ Militarifche Feftlichteiten. Unläglich ber Jubiläumsfeste bes 1. Babischen Leib-Dragoner-Regiments Rr. 20 und bes 1. Babischen Leib-Grenadier-Regiments Rr. 109 wird in ben Rachten vom 9./10., 28./24. und 24./25. Mai bie Boligeiftunbe für famtliche Birticaften ber Stabt aufgehoben. Falls Ausschreitungen in einer Birticaft borfommen, wird die Boligeiftunde in berfelben fofort angefündigt und die Wirtichaft für die Racht gefchloffen werder Die Jubilaumsfestlichleiten bes Leib-Dragoner-Regiments begannen gestern, aus welchem Anlag bie Stabt reich be-

flaggt ift. - Enthoben. Rach hierher gelangter Mitteilung hat ber Ronig von Bortugal ben bisherigen portugiefifden Ronful, Geh. Kommerzienrat Robert Roelle in Rarisruhe, auf lein Unfuchen biefer Stellung enthoben.

- Begirfeverein Rarlernhe für Jugendichut und — Bezirksverein Karlsruhe für Jugendschuß und Gefangenensürsorge. Dem Jahresbericht für 1902 eutenehmen wir solgendes: Die Mitgliederzahl ging durch Begging, Tod, Austritt und mangelhaften Kenzugang von 209 auf 200 zurüd. Das Vereinsvermögen hat sich von 5825 Mt. 96 Bfg. auf 5403 Mt. 38 Bfg. erhöht. Die eigentlichen Einnahmen beliefen sich auf 836 Mt. 46 Bfg., die Ausgaben auf 759 Mt. 04 Pfg. Die Einnahmen rühren her aus Vermögensertrag mit 172 Mt., Mitgliederbeiträgen mit 436 Mt., rüchgezahlten Borschissen mit 64 Mt. 60 Pfg., überwiesene Sühnegelder aus Privatslagesachen mit 82 Mt. 50 Pfg. und loutigem mit 36 Mt. 50 Bfg. Alls Ausgaben fommen in e Reinigung längstens fertig. Sämmtliche vier Abs louftigem mit 36 Mt. 50 Pfg. Als Ausgaben kommen in Uniften bei dieser Reinigung mit. Die Leute illungen ibirken bei dieser Reinigung mit. Die Leute ien jeht schon sehr angestrengt. Sine noch gründlichere einigung sei mit erheblichen Mehrkosten verbunden. Hier schinging gepfändeter Möbel, Schuldbedürfnisse in Bedurfnis.

Stadtrat Aäppele weist darauf hin, daß hier viel stadten Mit. Berwaltungskosten 110 Mt. 38 Pfg. Bers.

+ Untermettingen, 7. Mai. Die lette Gemeinde- rascher und genndlicher nach dem Martie gereinigt werde. beimeine 20 Mt. 60 Bfg und für sonftiges 4 Mt. 18 Pfg. versammlung, zu welcher anch die herren Geb. Regierungs- als in anderen Städten. Sare Unterftlitung wurde nur ganz ansnahmsweise gewährt, rat Re im von Baldshut und Kulturingbettor Fels von Stadto. Mextle fann nicht zugeben, daß ein Be- baufiger Fahrfarten zur Reise in die heinelte wird bereifs ber bier bie beimat ze. behändigt; und furgfriftige Gimmeifung in die Berberge und ins Martha-haus; guten Erfolg hatten jum Tell die Bemuhungen, noch mahrend ber haftbauer, Gefangene mit ihren Angehörigen auszufohnen zweds Ermöglichung ber Rudfehr zu biefen auf ben Zeitpunft ber Entlaffung. Die Vermittelung von Ar-beits- und Lehrstellen war oft mit großen Schwierigkeiten verlnüpft. Angebahnt wurde auch die Unterbringung junger Lente unbermöglicher Ettern als Schiffsjungen. 3m gangen aben im Jahre 1902 182 Berfonen in ber Bereinsfürforge

> 4 Die neue Rechteschreibung, beziehentlich ber burch diese bedingten Schreibung "diesen Abend", aber "bente abend, u. f. w. brachte fürzlich ber Berliner "Tag" jum Beweise bafür, wie "verbliffend einfach, gerabe in dieser Frage bie nene Rechtschreibung ift, ben folgenden gelungenen Brief: "Lieber Freund! Diesen Abend gedachte ich zu sahren, wie den aben geben gerend! reise nun aber erst morgen abend von hier ab unt bin bann nächften Morgen in Berlin. Itesprünglich wollte ich ben Bug bes Bormittags benuten und zwar ichen gestern bormittag. Gestern war aber Feiertag und feiertags pflegen die Züge ebenso besetht zu sein wie Conntags, jedenfalls be-seiter als werttags. Auch sahre ich lieber des Nachts, denn ich schlafe nachts auch auf der Bahn gut, meistens bis der Zug des Morgens in Berlin ankommt (6 fifr morgens). Begen 10 Uhr morgens werbe ich Dich abholen; wir Safthof ju Mittag fpeisen Donnerstag vormittag besehen wir Botsbam, obwohl die Waffer erst am Rachmittag fpringen. Wir sind aber nachmittags früh genug zurück, um des Abends ins Theater geben zu können. Rach Dasidorf, wohin mich unser gemeinsamer Bekannter Müller, wie Du Dich erinnern wirft, eines Tages bringend eingelaben batte, fahre ich tags barauf, meinerwegen auch erft folgenben Tages. Es ift ziemtich einerfei, wann ich borthin komme: ob Freitag vormittag ober mittag ober erft des Nachmittags ober abends ober nächsten Morgen, alfo Sonnabend morgen. Ob tags vorher ober bes Tags barauf, b. h. Sonntags, obwohl es Millern wochentags beffer pafit — uach Dalborf gehts jebenfalls. Mit freundlichem Gruge Dein " Der Einsenber bemertt dagn: "Jeber Anhanger ber neuen Rechtschreibung wird, wenn ihm nicht von boswilligen Nörglern Bornrteile eingeimpft worden find, einsehen, daß riefer Brief als Mufterbeifpiel gelten barf. Ich ichlage bor daß ber Brief (mit entfprechenben Menderungen höchftens gweimal wochentlich ben Schülern als Schreibnbung biffirt vird, und fie werden bald vollfommen prüfungsfest geworden

> C Aleinfener. Auf bis jest noch unaufgetfarte Beife ift gestern nachmittag halb 5 Uhr im Sallenwalben ein Brindermagen in Brand geraten, wodurch ber Gigentilmerin ein Schaben von 10 Mt. cufftauben ift. Ein Kind befand sich nicht in dem Wagen. — In einem Badezimmer in der Ettlingerstraße ist in der Nacht vom 4./5. Mai auf nicht bekannte Weise Fener ausgebrochen, wobei ein Fahrnisschaben von 22 Mt. eutstanden ist.

> von 22 Mt. entstanden ist.
>
> O Skandal verübte ein Taglöhner von An a. Mb., der in der Nacht zum 6. d. Mt. in die Polizeistation im Stadtteil Mishlburg eindrang, dort — obschon er eine ständige Bohnung besitet — in skandalöser Weise ein Nachtquartier verlaugte, der Aufforderung, die Polizeiwache zu verlassen, seine Folge leistete und als er schließlich sestgenommen und in den Arrest verdracht worde, sich widerstelle der Schulzeite beleibeitet und die verdracht worde, sich widerstelle der Schulzeite beleibeitet der Schulzeite beleibeitet der Verdrachts und in ben Arrest verbracht wurde, fich widersetze und die Schutzlente beleibigte. Der faubalfüchtige Menich wird fich nun wegen Ruheftorung, Sausfriebensbruchs, Widerftands und Beamtenbeleidigung gu verantworten

> Miffhandlung. In ber Racht gum 4. d. erfielt ein Arbeiter in ber Raiferaffer bon einem unbefannten Buriden (fehr wahrideinlich ein Italiener) mit einem Stod einen folch wuchtigen Dieb auf die Stirne, bag er eine ichwere Verlegung erlitt und in das Diatoniffenhaus

> Betrug. Gin Beinzeisender aus Gorwihl erfcu. fich bon einem hiefigen Schneibermeifter einen Ungug unter ber Borfpiegelung, er fei vermöglich und gablungs-fähig, und icabigte baburch ben betreffenben Geichafismann

> Witterung am Donneretag ben 7. Mai 1903. Samburg zeinweise Regen; Swineminde Wetterleuchten; Renfahrwasser Gewitter; Minifer vormittags Regen; Bres-lan trüb; Meh, Chennis, Minchen ziemlich heiter. Wetternachrichten ans dem Siden

> vom S. Mai vormittags 7 Uhr. Trieft wolfig 20 Grad, Rizza Regen 11 Grad, Florenz bedeckt 15 Grad, Kom wolfig 16 Grad.

Mintmagliches Wetter am Conntag ben 10. Dai.

(Radbrud perboten.) Ueber Oberitalien, ber Schweig und ben fildlichen Ländern von Defterreichellngarn behanptet fich noch immer ein fdmacher Sochbrud, über Mittelirland, ferner über ber unteren Rorbfee je ein Luftwirbel von 750 mm. In Rords ffanbinavien ift bas Barometer auf 755 mm gefallen. Für Sonntag und Montag fteht bei ziemlich milber Temperatur neben furger Aufheiterung noch immer vielfach bewolftes ober nebliges Wetter mit Reigung gu vereinzelten Rieber-

Wetterbericht bes Bentralbureaus für Wetevrologie

mabrend ein barometriches Magimum wie bisher im hoben Norben lagert, befindet sich vor dem Ranal ein Minis num, bas über Mittelfrantreich und bie Alpen binweg eine Minne niedrigen Drudes entjendet. Im größten Teile Deutschlands ift das Wetter trüb, vielfach regnerisch und fühl; nur im Nordwesten, sowie in Desterreich-Ungarn ift es heiter. Weiteres Anhalten des bestehenden Witterungscharafters ift gu erwarten.

Mitterungsbenbachtungen ber Meteorolog, Station

Mai.	Barom.	Therm.	Abfol. Fencht.	Fencht.	9Rius	Smit			
	S Is		mm		1				
7. Machts 9 11. 8. Mrgs. 7 11.	747.3 744.0	11.4	8.1 7.1	51 71	and a second	heiter			
8. Mittg. 2 11.			9.6	87 87: u	6 BB	in her			
Sochite Temperatur am 7. Mai: 18.7; niedrigfte in de barauffolgenden Racht: 9.3.									
Niederschlagsmenge am 7. Mai: 0.0 mm.									

Bafferfrand bes Rheine. Magan, 8. Mai: Morgens Uhr 4,16 m, geftiegen 0,04 m.

Gothaer Lebensversicherungsbant auf Wegenfeitigkeit.

Der Berficherungs bestand stieg bis Ende April auf 98000 Bersonen mit 830,5 Millionen Mart. Reu be anstragt wurden im laufenden Jahre bis dahin 2193 Bersicherungen über 17,781 200 Mt. Die Zahl der augemeldeten Sterbefälle betrug dagegen 629 mit 5496 400 Mart Bersicherungssumme. Die seit bem Bestehen der Anstalt ausgezahlten Berficherung Sfummmen beziffern fic auf gufammen 406,5 Millionen Mart. Der Barfonbs beträgt jest 282 Millionen Mart. Die Ueberfchuffe werben voll und unvertürzt an die Berficherten als Dividende gurudgewährt. Im Jahre 1903 ftellt fich biefelbe auf 8938 632 Mart; insgefamt wurden bis jeht 202 Millionen

Pfänder-Verfleigerung.

Bom 11. bis 15. de. Mts., jeweils nachmittags 2 Uhr anfangend, werben die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfander bis 311 Litera 6 Nr. 5000 in inferem Berfteigerungslotal (im Rathaus) öffentlich und gegen Baarjahlung wie olgt versteigert:

Montag: Herrens und Frauenfleiber, Fahrräder; ferner gefundene Gelb-beutel, welche bei Gr. Bezirksamt abgegeben und nicht wieber abgeholt wurden.

Dienstag: Beingene Mittwod: Gold- und Gilbergegenftanbe,

Uhren, Ringe. Ponnerstag : Betten, Schube, Stiefel,

Freitag: Glenwaren, Rfeiber, Uhren 20 Un obigen Steigerungstagen ift bie Raffe andnahmelweife nur bormittage von 8-12 Uhr geöffnet. Rarleruhe, den 6. Mai 1903.

Städt. Spar-u. Pfandleihkaffeverwaltung.



Scharrer & Gross

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede, Nürnberg.

Gas-und Benzinmotoren, kompl. Saug-Generatorgas-Anlagen, Betriebskosten 1-2 Pf. pro Stunde und Pferdekraft.

Vertreter für Württemberg und Baden: Ing. Adolf Gross, Techn. Bureau, Karlsruhe.



Deutsch-Koloniale Jagdausstellung 1903 KARLSRUHE

Unter dem allerhöchsten Protektorat Sr. K. H. des Grossherzogs Friedrich von Baden. Täglich geöffnet

von 9 bis 7 Uhr Im Gebäude der Jubiläums-Kunstausstellung. - Eintritt 50 Pfennig.

Zahnarzt Lorenz. Karlsruhe, Kaiserstrasse 136 (Friedrichsbad).

<u>SE d'ententententententente S'alonte S'alontententententententente de S'esté d'entre de d'entre de S'esté d'e</u> Gebr. Kleim, Karlsruhe Durlacherstr. 97/99. Telefon 1722.

Grösstes Lager fertiger Bettten, Bettstellen und Polstermöbel, Tische, Stühle, Spiegel, Verticos, Kommoden, Bettfedern, Rosshaare.

> Uebernahme ganzer Aussteuern.

Ständige Ausstattung von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer-Einrichtungen. Prompter Versand nach Auswärts. Billige Preise. Langjährige Garantie. Ansicht jederzeit gerne gestattet. Kostenvoranschläge gratis.



Ausverkauf zurückgesehter Sonnenschirme!! N. KERN, Schirmfabrikant,

Kaiserstrasse 139, Ede Martiplats.

Um mit gurudgefesten Connenfdirmen gu ranmen, werden felbige fo billig als möglich

Wie sonst bekannt

Halbseidene Sonnenschirme in schwarz und farbig von 2.50 Mf. an. Auch wird alles nach Bunich angefertigt. — Stoffe jum lebergiehen in großer Auswahl lebergiehen und reparieren schnellftens und billigft.

Wilh. Kern, Kaiserstraße 139, Ede Marktplat.



Madapolam-, Köper-, Schweizer- und Hand-Stickereien Maschinen-, Häkel- und Klöppel-Spitzen Vorhänge aller Art.

Weisse u. Reform-(Normal-)Herren- u. Damen-Wäsche.

Günstigsten Gintanf ersttlaffiger Fligel und Pianinos



Berdux, Rönisch, Schiedmaner, Schwechten u. A. owie gediegener Mittel- und billiger Fabrifate erzielt ficher, bei bochfter Recllitat und Leiftungefähigfeit

bes Lieferanten wer als Bezugsquelle erwählt

Firma H. Maurer.

Piano- und Harmonium-Lager, Karleruhe in Baben, 5 Friedricheplas 5.



Raiser=Bassage 38. Bom 10. bis mit 16. Mai ift ansgestellt:

Turkestan. Russisch-Zentral-Asien. Gin intereffanter Befuch der hauptftadt

Samarkand. Dieje hochintereffanten Raturaufnahmet

auf Glas find jum Teil unter fehr ichwierigen Berhaltniffen mit fehr großen Müben eigens nur fitr bas seaifer

Wichtig und unentbehrlich für jeden Landwirt und Biehbefiger ift

Sofmann's Schnell-

Majtpulver mit Giweiß.

Bernh. Kranz,

37 Werderplat 37.

Grundl. Italienisch,

Grammatif u. Bandelsforreipondens wird, mehr ber Unterhaltung wegen, gegen gang magige Bergfitung erteilf. Gefällige Ubreffen sub Nr. 269 an bie

Samilienbater, ber gezwungen war, Mangels faufm. Stellung anbere Beichäftigung anzunehmen, fucht Boften

als Magazinier, Expedient ober bergl-

Silfbereite Beute werben gutigft gebeten um Bermittelung. Referenzen und gute Beugniffe fteben gu Dienften. Offerten

Beugniffe fteben gu Dienften. Offertell u. Nr. 257 an die Expedition bs. Blattes.

Tapezierlehrling

tann unter gunftigen Bedingungen fofort

28. Salf, Tapeziergeschäft,

Erbpringenftrafe 26.

Bernardiner,

1 Jahr alt, Rube, febr icon gezeichnet, wachsam und febr aubanglich, nicht biffig.

wird verlauft für 90 Mart. 2Bo, fagt

Berantwortlich: Für den politischen Teil: Josef Theodor Meyer.

Expedition biefes Blattes erbeten.

General-Depot bei

Berfand nach auswärts.

Man kaufe in der Hornberger Kleider-Filia

00000

0

0

0

0

Herren- und Knaben-Konfektion Karlsrulle: Schützenstraße 19 — Durlach: Hauptstraße 69 Arbeitskleider, Unterkleider.

Möbelfabrit und Lager non Pottiez Schroff,

Werderstraße 57, empfiehlt fein großes Lager in allen Sorten Raften- und Bolftermöbeln, Betten, Spiegeln Stühlen, Bettfebern te. Infolge eigener Fabritation und

großer , vortheilhafter Einkaufe ftreng, reell und billig. Romplette Musftenern in jeber Breislage finben befondere Beriläsichtigung.

Anficht gerne geftattet. Teilgablung nach lebereintunft. Aufarbeiten von Bolftermobeln bei

Reste! Reste! n Berrenfleiberftoffen bon 1-4 m "Saison-Neuheiten" bietet großen Boften gu billigften

J. Schneyer, Ente Marien- und Anfertigung von herrengarderoben.

Schönen reifen Limburger jo lange Borrat

1 Pfund 30 Bfg. empfiehlt friedrich Wilhelm Saufer,

Raiferitrafie 76. Filialen: Ludwigeplat 65, Mühlburg: Rheinftrafe 45.

tauft man am beften und billigften in ber fabrit felbst, offeriere dieselben bon 30 Mart an.

Spezialität: Emailherde in jeber gewünschten Ausführung. Ausmauerung, Auspuben und Repariren

Kaiserstrasse 121. Telephon 238.

Zeige den Eingang an einer grossen Sendung

Erstklassiges Fabrikat, glatt und gemustert.

In der vielverlangten und durchaus soliden Qualität

200 cm breit der laufende Meter Mk. 2.35

sind verschiedene neue Dessins mit eingetroffen.

Grosse Sortimente in Linoleum-Läufern



Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenfeitigfeit. Bantfonbs: 277 Millionen Mart. Berficherungsfummen ausgezahlt feit 1829: 400 Millionen Mart. Infolge iparfamer Bermaltung reiche Ueberichuffe ben Berficherten.

Preußische Rentenbersicherungsanstalt

gegrundet 1838. Reine Untersuchung. Reine Gebühren! (Unter besonderer Staatsaufficht ftebende größte deutsche Rentenanstalt.) Karl Ehreiser, Karlernhe. Ernst Wogrich, Sarfsrufe, Amaiicuftrafie 40, nachft dem Kaiferplat.

hotographische Apparate und alles Zubehör in reichster Auswahl.

Eigene Telefonstelle zur Annahme von Aufträgen Kaiserstrasse 124b.

3,25 Mtr. feiner Anzugstoff per Mf. 15.50 Retto Kaffe.

Außergewöhnliches Angebot!

Prima Cottbuser Anzugstoff

erstflassiges Fabritat per Mark 15.50 Netto Kaffe empfiehlt

Wilh. Wolf jr., Tuchlager, Kaiserstrasse 82a, Eingang Lammstrasse.

= 3,25 Meter per Mf. 15.50 Netto Kaffe.

Stadtgarten (Festhalle). Sonntag, ben 10. Mai 1903, nachmittags 4 Uhr:

3. Zadischen Feld-Artisterie-Regiments Ar. 50 unter Leitung bes Stabstrompeters Berrn O. Schotte.

Eintritt: { Abonnenten 20 Bfg. Richtabonnenten . . 60 " - Brogramm 10 Bfg. -Die Rongert-Mbonnementsfarten haben Giftigfeit.

Die Gintrittsfarten berechtigen nur gum einmaligen Gintritt.

gegeben von der Kapelle des

für Kleine badische Chronif, Lofales, Bermischte Nachrichten u. Gerichtssaal: Der mann Bagler. Für Feuilleton, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft:

die Expedition.

Seinrich Bogel.
Für Sandel und Vertehr, Saus und Landwirtschaft, Inserate und Reflamen: Heinrich Bogel.
Säntliche in Karlsrufe.

Rotationsbrud und Berlag ber Atnen-gejellichaft "Badenia" insarisrude,

Seinrich Sogel. Diretter.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg